

# GROSSKUNDGEBUNG DER HEIMISCHEN BÜRGERINITIATIVEN IN HAMELN AM 11. DEZEMBER 1976

Gewaltfreie Aktion Umweltschutz Grohnde



Die Demonstration auf dem Rathausplatz

**I**m Blick auf den wasserrechtlichen Erörterungstermin in Hannover am 14. Dezember 1976 rief die Bürgerinitiative Weserbergland zu einer Demonstration in Hameln für den 11. Dezember 1976 auf.  
„Dies ist für uns die letzte Möglichkeit, unsere Bedenken öffentlich bei einer zuständigen Stelle vorzubringen.“

Sprecher auf der Kundgebung auf dem Rathausplatz waren

Dr. Ewald Gaul  
Dipl. Ing. Kurt Sommer  
Werner Schirr  
Jürgen Doormann

Gesangsgruppen traten auf. Ein Büchertisch war installiert. Es folgte ein Demonstrationsmarsch durch die Hamelner Innenstadt.

Parolen:

Hamelner, gebt acht, gebt acht,  
in Grohnde wird nur Gift gemacht.

Tri, Tra, Tritium,  
bald fallen alle Leute um.

Keine 30 milli-rem,  
damit wir nicht am Stocke geh'n.

Wer Al-be-recht noch Glauben schenkt,  
der ist noch dümmer, als man denkt.

Die Preußen-Elektra hat zu viel Geld,  
und setzt nur Lügen in die Welt.

Ka, Ka, Ka, Ka Weh, du tust uns allen weh.

Die Fotos auf dieser Tafel stammen aus dem Archiv der Dewezet (Fotograf: Rudi Günther).



Links Werner Schirr, Bad Pyrmont, rechts Jürgen Doormann, Hameln



Eine Musikgruppe aus Hannover



## 99 JÜRGEN DOORMANN, HAMELN

Eigentlich begannen unsere damaligen Aktivitäten und Sammlung des Widerstandes schon im Sommer 1976, als die damalige Landesregierung mit ihren Plänen an die Öffentlichkeit ging. Schnell hatten wir eine aktive Gruppe von ca. 200 Leuten zusammen, die nicht nur die Bevölkerung informieren wollte, sondern auch schon mittels Zeltlagern auf den Wiesen vor Grohnde präsent war. Ich selbst durfte auf Veranstaltungen am Hamelner Rathaus und vor Grohnde sprechen.

Wir verfassten Flugblätter und hattet doch noch wenig Ahnung von der Materie. Das wurde aber schnell anders, als uns Leute der Uni Hannover das ganze Ausmaß des Vorhabens erklärten. Seitens der PreußenElektra hat man uns ja nur regelmäßig verarscht. Es gab ab 1977 ein sog. Infozentrum mit vielen bunten Bildern, die ja alle so harmlos wirkten.

Meine Motivation war eigentlich immer mehr die Frage nach der Endlagerung. Hat man uns nicht ständig erzählt, wie harmlos alles sei und das AKW sowieso nur gebaut würde, wenn die Endlagerung gesichert sei?

Heute wissen wir, wie sehr man uns belogen hat. Schon damals wussten die Betreiber genau, dass es kein gesichertes Endlager gab und nie geben wird.

An den gewaltsmäßigen Auseinandersetzungen habe ich mich nicht beteiligt. Meine Motivation als Gegner der Atomkraft ist geblieben. Ich sehe heute jedoch vieles globaler. Um Pröttigau der Konzerne geht es noch heute, und der Ausstieg wird den Firmen auch noch vergoldet. Übrigens sitzt in der Kommission auch ein Herr Trittmann, der den sog. Ausstiegskompromiss mit ausgehandelt hat, was ich in keiner Weise verstehen kann. Aber viele „Grüne“ kann ich heute nicht mehr verstehen.

Es sind aber nicht nur die für Tausende von Jahren strahlenden und unbeherrschbaren Rückstände, die mich umtreiben. Der weltweite Energieverbrauch lässt uns in eine Katastrophe laufen. Monokulturen durch den vermehrten Anbau von Mais versottern unsere Böden. Häuser werden auf Teufel komm raus gedämmt, egal, ob man sich damit den Schimmel in die Bude holt. Dabei gäbe es weit wirkungsvollere Maßnahmen, wie intelligente Heizsysteme oder bessere Fenster.

Durch meine Tätigkeit als Gutachter komme ich aber auch immer öfter zu Menschen, die plötzlich drei, vier oder mehr Windräder vor ihrem Haus haben und deren Grundstückswerte massiv schwinden. Auch das ist eine Seite, die nicht unerwähnt bleiben darf.

Solange aber SUV's mit 4 Litern Hubraum durch unsere Straßen rollen und der öffentliche Nahverkehr durch den Neubau einer sechsten Spur ersetzt wird, ahne ich nichts Gutes für unsere Zukunft. Daran werden auch unsre Politiker egal von Schwarz, Rot oder Grün nicht viel ändern.



Der Protestzug auf dem Kastanienwall